

Berlin.

1871.

---

PROSPECT.

---

LEHRBUCH  
DER SPECIELLEN  
PATHOLOGIE UND THERAPIE  
mit besonderer Rücksicht  
auf  
Physiologie und pathologische Anatomie

von

DR. FELIX VON NIEMEYER.

ord. Prof. der Pathologie und Therapie, Director der medicinischen Klinik a. d. Universität Tübingen.

---

Achte vermehrte Auflage.

Berlin, 1871.

Verlag von August Hirschwald.

Zwei Bände. Lex.-8. Preis: 10 Thlr.

---

Indem wir die vorliegende neueste Auflage von Felix von Niemeyer's Lehrbuch der Pathologie und Therapie dem medicinischen Publicum übergeben, haben wir kaum nöthig, dem Werke von Neuem ein Wort der Empfehlung voranzuschicken. Niemeyer's Lehrbuch war, als es vor zwölf Jahren zum ersten Male bei uns erschien, eine durchaus originelle, in ihrer Art einzige Schöpfung. Es war das Ei des Columbus, welchem es gelückte, ein fast unübersehbares Material von medicinischen Wahrheiten und medicinischen Glaubensartikeln, von gut und von schlecht erklärten Thatsachen, von geistreichen Hypothesen und von nebelhaften Traumgebilden mit beherrschendem Blicke zu sichten und das, was sich am Prüfstein der eigenen, freien Forschung bewährt hatte, einer Form anzupassen,

welche fasslich genug war, um dem Anfänger ein genussreiches, beschwerdeloses Studium zu gewähren, und inhaltsschwer genug, um dem erfahrenen Praktiker eine Fundgrube neuen Wissens zu eröffnen. Auch heute noch, wo wir eine Reihe guter Lehrbücher der inneren Medicin vor uns sehen, hat sich das v. Niemeyer'sche Werk die ihm von Anfang an eigenthümlichen Vorzüge bewahrt. Welcher Umstand bürgt hiefür besser, als die Thatsache, dass dasselbe heute an den meisten Hochschulen, auch solchen, an welchen nicht in deutscher Sprache gelehrt wird, sich als Vademeicum der Medicin Studirenden vollkommen eingebürgert hat, und dass es, in sechs lebende Sprachen aus dem Deutschen übertragen, bereits aufgehört hat, nur auf europäischem Gebiete der ärztlichen Welt anzugehören? Der rastlosen geistigen Frische, durch welche Felix von Niemeyer als Forscher wie als Lehrer unübertrefflich dasteht, ist es zuzuschreiben, dass dieses Lehrbuch in jeder neuen Auflage wieder von Neuem seine Stelle neben den hervorragendsten wissenschaftlichen Erzeugnissen zu behaupten wusste. Während sein Grundplan in jeder Phase derselbe geblieben ist, wurde sein Inhalt im Laufe der Zeit auf das Mannigfaltigste vervollständigt und um zahllose eigene und fremde Errungenschaften auf dem medicinischen Gebiet bereichert. Allbewährte Sätze und neu aufgefundene Thatsachen erschienen in jeder neuen Auflage wieder gruppirt zu einem harmonischen Ganzen, und es war leicht zu erkennen, dass derselbe Meister, welcher den Grund zu dem Werke gelegt, auch neuerdings die Feile geführt hatte. Die gewaltigste Umformung hat der Inhalt des Lehrbuchs in der nunmehr vergriffenen 7. Auflage erfahren. Wir erinnern an das Capitel über Lungenschwindsucht, an den Abschnitt über die Gehirnkrankheiten, an die zahlreichen Zusätze zu den Paragraphen über die Therapie der Hautkrankheiten, an die neu aufgenommenen Capitel über Basedow'sche Krankheit, progressive Muskelatrophie durch Fetteinlagerung, progressive Hirnnervenlähmung, Diabetes insipidus u. A. Es versteht sich, dass das so sorgfältig umgearbeitete Werk nicht nach zwei Jahren schon wieder weitgehenden Umgestaltungen unterzogen werden konnte, dass namentlich an den damals frisch hinzugefügten Capiteln eine

Aenderung meist weder zulässig noch nothwendig erschien. Und dennoch müssen wir auch diese 8. Auflage als eine vermehrte und vielfach verbesserte bezeichnen. Auch sie wurde mit allem Fleisse durchgesehen und auf den neuesten Stand der Wissenschaft erhoben. Davon zeugen beispielsweise die Erörterungen über Indication des Veratrin bei Pneumonie, des Jodkalium bei den verschiedenen Asthmaformen, der Magenpumpe, des Bromkalium bei verbreiteten Neurosen, der subcutanen Quecksilberbehandlung, ferner die neu eingereichten Capitel über Febris recurrens und über Suette miliaire, — ganz abgesehen von zahllosen kleineren Zusätzen und Berichtigungen. Als eine ausnehmend wichtige Verbesserung muss es bezeichnet werden, dass in dieser Auflage sämmtliche Arzneidosen sowohl nach dem alten Medicinalgewicht, als auch in den Zahlen des Grammgewichts, und zwar letztere unter strenger Beobachtung der von Fresenius und Anderen publicirten Rathschläge, angegeben werden. Wenn also das Lehrbuch in seiner heutigen Gestalt alle Vorzüge früherer Ausgaben ungeschmälert in sich vereinigt, so hat es ausserdem durch eine Fülle neuester, in der Literatur bisher nicht niedergelegter Notizen den Werth sämmtlicher vorangegangenen Auflagen weit überholt, und wir haben die Freude, in dieser jüngsten Auflage, welche wir durch Druck und Papier prächtig ausstatten liessen, ein vom frischesten Hauche der Wissenschaft beseeltes Meisterwerk in die Welt zu schicken.

Berlin im November 1870.

**August Hirschwald,**  
Verlagshandlung.